

Diplomata, Xiii des 11. Jahrhunderts.

Von meinen beiden Mitarbeitern war Dr. Kefel, der, wie ich schon in meinem vorigen Berichte ausgeführt habe, nur noch die Hälfte seiner Arbeitszeit der Abtheilung widmete, vom 1. October bis Ende April d. J. ganz beurlaubt, um in Bologna für seine eigene Arbeit über die Verfassungsgeschichte dieser Stadt, Studien zu machen. Ich habe seinen Aufenthalt in Italien plantzt, um in Lucca, Lucca, Verona und Robbio einige Arbeiten für uns mit geringen Kosten, die erst im nächsten Jahre auf die Rechnung gebracht werden können, auszuführen; es handelte sich dabei insbesondere um einige noch unedirte oder nicht ausreichend bekannte Privaturkunden, die mit Diplomen Konrad II. zusammenhängen und deren genauere Kenntnis für die Kritik jener Diplome unerläßlich war. Die durch den Fortfall des Gehalts von Dr. Kefel während eines halben Jahres eingetretene Ersparnis hat es mir ermöglicht, die ^{schon} ~~bestimmte~~ in einem früheren Bericht angekündigte Reise nach Oesterreich durch H. Dr. Wibel bereits im Sommer des vorigen Jahres ausführen zu lassen; außerdem hat Wibel auf dieser Reise noch einige Revisionsarbeiten in München, Dresden und Donauwörth ausgeführt: es sind nunmehr, bis auf ganz wenige Schweizer Urkunden die ich im nächsten Sommer zu erledigen beabsichtige, alle Diplome Heinrichs III., die nicht nach Straßburg gerast werden können, bearbeitet.

Die Arbeiten am 4. Bande der Kaiserurkunden sind so weit vorgeschritten, daß ich, wie ich in meinem letzten Bericht in Aussicht gestellt hatte, im Januar mit dem Drucke habe beginnen können. Der Satz steht bei Roget 6; er würde schon weiter gekommen sein, wenn nicht in Hannover erst neue Schrifttypen hätten beschafft werden müssen. Ich denke den Druck schneller broken fortzusetzen und hoffe, daß der Band am Ende des Geschäftsjahres 1906/1907 wird ausgegeben werden können. Die auf die Fälschungen Schottis und einige damit zusammenhängenden Fälschungen bezüglichen Untersuchungen Dr. Wibels sind im N. Archiv veröffentlicht worden. Fortlaufender Erläuterungen zu den Diplomen Konrad II., wie ich